Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 18. April c., Nachm. 4 Uhr.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath a. D. Gneist.
Schriftführer: Herr Baumeister Schulze.
Am Magistratstische: die Herren Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Schneider, Stadträthe Hildenhagen, Keferstein, Lohausen, Fubel.

Es erhält vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort Herr Bethcke. Derselbe giebt seiner Verwunderung und einem peinlichen Gefühl darüber Ausdruck, daß ein an die Versammlung gelangter Antrag wegen Vermunderung der Theaterkosten in der Saale-Zeitung veröffentlicht sei. Die Vorlage sei in die Hände der Theaterbaukommission und der Finanzkommission gelangt. Damit kein falscher Verdacht entstehe, möchte sich doch derjenige melden, der die Veröffentlichung bewirkt habe und angeben, warum er das gethan. Der Antrag trage allerdings das Datum des 6. April und sei noch nicht an das Plenum gelangt, er habe ihn aber genau erst prüfen lassen wollen. In der Eingabe handele es sich um Erzielung von Ersparnissen, ferner sollen die Kosten für zweite Vorstellungen von der Direktion erstattet, weiter soll eine Billetsteuer eingeführt werden. Der Antrag solle ordnungsgemäß durchberathen werden. Die Veröffentlichung des Antrages mit seinen übertriebenen Zahlen rufe aber eine gewisse Beunruhigung in der Bürgerschaft hervor, da man glauben müsse, daß die Stadt mehr für das Theater brauche, als der Etat besagt. Letzterer weist 71 000 Mk. auf, denen der Antragsteller 165000 Mk. gegenüberstellt. Das wäre freilich eine erschreckende Ziffer, aber in dem Antrage zeigen die einzelnen Positionen ganz bedeutende Uebertreibungen. So würden aufgestellt für Zinsen 53000 Mk., für Brennmaterial 25000 Mk., für Unterhaltung der Gebäude 10000 Mk., für Amortisation 58000 Mk. Dem gegenüber sind aber im Etat für diese Positionen nur 45500 resp. 10000 resp. 6000 resp. 4500 Mk. aufgeführt, so daß die Zahlen des Antragstellers gerade um 79000 Mk. zu hoch sind. Durch einen solchen Antrag müssen, wenn er weiteren Kreisen bekannt wird, Unruhe und unnütze Besorgnisse geweckt werden, um so unnützer, als, wie gezeigt, die Zahlen des Antrages auf nichts weniger als fester Grundlage ruhen. Er glaube mit den Aufklärungen, die er gegeben, seinen Zweck erreicht zu haben, und bitte nun nochmals, daß daßjenige Mitglied, welches die Veröffentlichung bewirkt, sich nenne.

Herr Oberbürgermeister Staude bemerkt, daß er es für außerordentlich bedauerlich halte, daß eine solche Indiskretion vorgekommen. Er halte das nicht für vereinbar mit den Pflichten von Mitgliedern der städtischen Behörden. Er hege aber mehr Befürchtungen, als Herr Bethcke. Nicht hier im Saale würden Besorgnisse hervorgerufen, sondern in der Bürgerschaft, und der urtheilslosen von sozialistischen und radikalen Elementen durchsetzten Menge. Dieser den Antrag ohne Erklärung vorzulegen, müsse Unruhe hervorrufen, denn wenn der Meyer'sche Etat wahr wäre, dann wäre er nicht werth, an seiner Stelle zu stehen. Es sei aber ein anderer Etat auf Grund langer Erfahrungen aufgestellt, den jene Veröffentlichung um rund 100000 Mk. überschreite. Diese Zahlen gingen auch in auswärtige Blätter über, würden dort wahrscheinlich für wahr gehalten und müssen die Stadt auf das Höchste kompromittiren. Er habe von den Magistratsmitgliedern eine eidesstattliche Erklärung erhalten, daß sie an der Veröffentlichung nicht betheiligt seien. Er erbitte von der Versammlung eine gleiche Erklärung, resp. eine Namensnennung desjenigen, der die Veröffentlichung bewirkt habe.

Herr Meyer behauptet, daß von willkürlichen Zahlen keine Rede sei, die Ziffern beruhten auf ordnungsmäßigen Unterlagen. Er bedreie sich, wie das Vertrauen zu den städtischen Behörden leiden könne, wenn solche Sachen von allgemeinem Interesse in der Bürgerschaft bekannt würden. Zu ihm sei der Redakteur der Saale-Zeitung gekommen und habe mitgetheilt, daß die Redaktion von der Vorlage Kenntniß erhalten habe, er habe darauf den Wortlaut zur Verfügung gestellt, und werde auch in Zukunft in solchen Angelegenheiten seinem Gewissen gemäß handeln.

Herr Vorsteher Gneist macht darauf aufmerksam, daß durch Beschluß der Versammlung eine solche vorzeitige Mittheilung verboten sei, und soviel Corpsgeist müsse jedes Mitglied haben, um dies Verbot nicht zu übertreten, offiziell könne er gegen Herrn Meyer keinen Tadel aussprechen, wenn er persönlich sein Benehmen auch durchaus mißbilligen müsse.

T.-O. 1. Ertheilung des Zuschlags zum Miethsgebote für die Kellerräume unter dem Waagegebäude (Referent Herr Apelt). Der Kaufmann Werther hat die für 108 Mk. jährliche Miethe innegehabten Kellerräume unter dem Waagegebäude zum 1. April c. gekündigt.

In dem zur anderweiten Vermiethung am 31. Januar cr. angestandenen Termine sind Reflektanten nicht erschienen. In Folge weiterer Bekanntmachung hat die städtische Gas- und Wasserwerks-Verwaltung erklärt, die Kellerräume vom 1. April c. ab für den bisherigen Miethszins von 108 Mk. jährlich in Miethe nehmen zu wollen. Der Magistrat hat sich damit einverstanden erklärt und ersucht die Versammlung seinem Beschlusse beitreten zu wollen.

Der Referent beantragt den Zuschlag, bittet aber gleichzeitig, in Zukunft die Ausschreibung ein halbes Jahr vor Ablauf des Vertrages stattfinden zu lassen. Die Versammlung beschließt demgemäß.

T.-O. 2. Fluchtlinien-Regulirung in der Wuchererstraße; (Ref. Herr Hildebrandt.) Der Magistrat legt den nordöstlichen Bebauungsplan mit dem Ersuchen vor, die auf demselben dargestellte Fluchtlinie a b c für die Grundstücke der Aktienbierbrauerei und des Kaufmannes Richter in der Wuchererstraße genehmigen zu wollen.

Er bemerkt dabei, daß die Feststellung sich nöthig macht, weil die Pflasterung dieses Theiles der Straße im Etat für 1887/1888 vorgesehen ist, und daß es nicht in seiner Absicht liegt, schon jetzt die Erwerbung des Richter'schen Vorgartens von der Linie b c herbeizuführen, dies jedoch später wohl nothwendig werden wird.

Der Versammlung genehmigt die Vorlage.

T.-O. 3. Fluchtlinien-Regulirung für die Mansfelderstraße von der Hafenstraße bis zur Elisabethbrücke; (Ref. Herr Hugo Schulze.) Der Magistrat legt den Fluchtlinienplan für die Mansfelderstraße mit dem Ersuchen vor, die darauf dargestellte und beschriebene Fluchtlinien-Regulirung für die Strecke von der Hafenstraße bis zur Elisabethbrücke genehmigen zu wollen.

Die Baukommission ist mit der beabsichtigten Verbreiterung auf 15 Mtr. nicht einverstanden, sondern glaubt, daß die Verbreiterung auf 20 Meter keine Schwierigkeiten machen würde. Der Antrag soll abgelehnt werden, worauf der Magistrat eine andere Vorlage machen möge.

Herr Stadtbaurath Lohausen bemerkt, daß der Magistrat 15 Mtr. vorschlage, weil die Straße nach der Stadt zu gar nicht einmal 15 Mtr. Breite erhalten könne. Am Klausthor soll eine Breite von 13 Mtr. vorgeschlagen werden. Die Chaussee, nach der anderen Seite hin, habe nur 10,5 Mtr. Breite. Ein großer Verkehr ist auf jener Straße, das würde aufhören, sobald eine Eisenbahn nach dem Mansfeldischen führen würde. Bei 15 Mtr. Breite würde die Stadt 4440 Mark von Adjacenten einnehmen: bei 20 Mtr. für Terrain 6000 Mk. zu zahlen haben, ebenso auch Mehrkosten von etwa 4500 Mk. für Pflasterung. Herr Herzfeld bemerkt, daß ja die Kommission vorläufig nur Ablehnung des Magistratsantrages beantrage. 20 Mtr. seien freilich genannt, und zwar wegen des eminenten Verkehrs, der dort herrsche. Man habe geklagt, daß jener Theil der Stadt vernachlässigt werde. Wenn im Innern die Straße enger sei, so sei das natürlich, das sei überall so. Herr Vorsteher Gneist spricht sich dafür aus, die Vorlage zurückzuweisen und noch eine Vorlage, auf 20 Mtr. berechnet, zu erbitten. Herr Bethcke hält den Vorschlag des Vorredners für empfehlenswerth, tritt aber im Uebrigen im Interesse der Finanzen den Ausführungen des Herrn Stadtbauraths bei. Geldopfer seien hier unnöthig, denn 15 Mtr. seien breit genug. Herr Loest schlägt Ablehnung der Magistratsvorlage vor und bittet der Kommission eine neue Vorlage zu überlassen. Die größeren Kosten ließen sich vermeiden. Herr Lwowski erbittet Zurückgabe der Sache an die Baukommission, keinesfalls Annahme der Magistratsvorlage. Herr Bethcke habe in Unkenntniß der Situation gesprochen, der Verkehr sei übera us groß.

Der Referent hält die Zahlen des Herrn Stadtbaurathes nicht für richtig.

Die Versammlung beschließt dem Kommissionsantrage gemäß und weist die Vorlage an den Magistrat zurück.

T.-O. 4. Fluchtlinien-Regulirung für die kleine Steinstraße; (Ref. Herr Lutze.) Der Magistrat legt einen Fluchtlinienplan für die kleine Steinstraße mit dem Ersuchen vor, sich mit Feststellung der darauf verzeichneten und beschriebenen Fluchtlinie einverstanden erklären zu wollen.

Die Kommission schlägt gegen die Magistratsvorlage einige Aenderungen vor, ein Theil der Regulirung möchte aber noch aufgeschoben werden. Herr Stadtbaurath Lohausen acceptirt einen Theil der Abänderungen, während er bei anderen auf der Magistratsvorlage besteht. (Wir können unseren Lesern die lokale Situation leider nicht genauer auseinandersetzen, da unserem Referenten die Karte nicht zur Verfügung stand, nach welcher die Mitglieder der Versammlung sich bei der Diskussion orientirten. Die Red.) Herr Herzberg bemerkt, daß der Kommission daran gelegen sei, den kleinen Platz an der Rathhausgasse zu erhalten. Die anderen Vorschläge des Magistrates basirten darauf, daß die Straßen durchaus gleich breit sein müßten. Es sähe aber ganz hübsch aus, wenn die gerade Linie der Straße manchmal unterbrochen werde. In der Anbringung größerer Eckverbrechungen an der großen Steinstraße und der Rathhausgasse sei aber die Commission fest entschlossen. Herr Dünitz will die größere Eckverbrechung an der großen Steinstraße wohl zulassen, nicht aber an der Rathhausgasse, wo er sie für zwecklos hält. Was die Fluchtlinie vor dem Amtsgericht betreffe, so dürfe man sich vor der krummen Linie nicht fürchten. Herr Stadtbaurath Lohausen betont, daß der kleine Platz bleiben könne, ferner sei auf alle Fälle eine Eckverbrechung von 2 Metern die richtige. Herr Bethcke spricht für die Vorschläge der Commission, nur in der Fluchtlinienregulirung ist er der Meinung des Magistrats, um so eher, als bei dem Magistratsantrage man etwas einnehme, im andern Falle aber an den Fiscus zu zahlen habe. Herr Heiser schlägt Vertagung der Angelegenheit vor und Zurückweisung an die Baukommission, ebenso Herr Steinhauf. Die Versammlung beschließt also.

T.-O. 5. Kanalisirung der Südseite der Wuchererstraße; (Ref. Hr. Hildebrandt). Zur Kanalisirung der Südwestseite der Wuchererstraße zwischen Mühlweg und Bernburgerstraße genügt die Anlage des auf dem beigefügten Plane dargestellten Kanals a b c mit Vorsluth von b aus nach dem Kanal auf der anderen Straßenseite.

Der Magistrat beantragt, die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß die ganze Bausumme von 1800 Mark à conto der Anleihe verrechnet werde. Davon zahlt der Adjacent Preller, der den Anstoß zur Herstellung dieses Kanals gab, sofort 273,00 + 127,50 = 400,50 Mk. (vergl. die Erklärung desselben vom 31. März cr.) Später gehen noch an Kanalbeiträgen ein von den 4 anderen auf diesen Kanal angewiesenen Adjacenten Haßengier, Zander, Burkhardt und Beyse 115—18,20 = 96,80 sfd. M. à 15 = 1452 Mk., so daß also im Ganzen ein Ueberschuß von etwa 52,50 Mk. erzielt werden wird.

Die Commission empfiehlt Genehmigung, welche die Versammlung ertheilt.

T.-O. 6. Nachbewilligung einer Etatsüberschreitung beim Gymnasial-Etat pro 1886/87; (Ref. Herr Dir. Schrader). Zur Heizung der Klassen des Gymnasiums, so

Kleine Mittheilungen.

Kattow und Boulanger.

Kattow schreibt an Boulanger:
Freund, mein Herz zerspringt vor Weh,
Daß Du unsern Ehrendegen
Noch nicht schwingst dem Rhein entgegen.
Wüßtest Du, mit welchem Jubel
Unser Volk die tausend Rudel
Aufgebracht, die er gekostet,
Der nun in der Scheide rostet,
Würdest Du mit Feldherrnblick
Nächen Frankreichs Mißgeschick.
Wie kann Deutschland widerstehn,
Wenn wir zwei zusammengehn!
Wie der Blitz fahr aus der Wolke,
Bohr' Dein Schwert dem deutschen Volke
Tief ins Herz! Mit den Kosacken
Fall ich ihm dann in den Nacken.
Groß wird unser Ruhm auf Erden,
Größer unsere Beute werden!

D'rauf erwidert Boulanger:
Freund, ich theile ganz Dein Weh.
Meine Sperrforts hab' ich fertig,
Bin des Angriffs längst gewärtig.
Doch eh' Du nicht mit Kosacken
Führst den Deutschen in den Nacken,
Sie nach Frankreich vorzutreiben —
Muß ich in den Sperrforts bleiben:
Sie beherrschen alle Minen,
Um, sobald der Feind erschienen,
Massenhaft ihn zu vernichten
Und ein Blutbad anzurichten
Wie die Welt noch keins gesehn . . .
Grüße Deinen Freund Mäsen
Und sag' ihm: dem Zarenthum,
Dienen, sei mein höchster Ruhm!

* * *

Bismarck schaut von Friedrichsruh
Still dem närrischen Schauspiel zu,
Denkt dabei: so lang des Weitern
Solche Helden uns erheitern,
Können wir zu Friedensthaten
Viel Ersprießliches berathen,
Und wir lassen gern daneben
Boulanger und Kattow leben.

Friedrich Bodenstedt.

* [Entsetzliches Verbrechen.] Zu Karolina in der spanischen Provinz Jaen wurde am 10. d. Mts. ein Verbrechen unter wahrhaft dramatischen Umständen verübt. Eine Familie von Landleuten, bestehend aus den Ehegatten und einem Kinde bewohnte eine Pachtung in der Nähe des genannten Ortes. Der Vater war ausgegangen, um Früchte auf dem Markte zu verkaufen, und als er sah, daß ihn sein Söhnchen nachfolgte, schickte er ihn zu seiner Mutter zurück. Vorübergehende Zigeuner hatten dies bemerkt und machten sich augenblicklich auf den Weg zum Pachthof, wo sie noch vor dem Kinde anlangten. Eine Zigeunerin ging zur Frau des Pächters und begehrte Wasser, ergriff aber zugleich ihr Messer und drohte, sie zu tödten, wenn sie ihr nicht alles Geld im Hause gebe. Die Frau verlor aber die Geistesgegenwart nicht, ließ die Zigeunerin eintreten und zeigte ihr eine Kiste, in der sich das Geld befinden sollte. Zugleich versperrte sie aber rasch die Thüre mit einem Schlüssel. Einer der draußen befindlichen Zigeuner versuchte nun in das Haus zu dringen, und während er das Schloß sprengen wollte, sah er das Kind der Pächterin ankommen. Er stürzte sich auf dasselbe, schnitt ihm den Kopf ab und zeigte denselben der unglücklichen Mutter. Diese war jedoch so heldenmüthig, nicht zu öffnen, und der Zigeuner, dies sehend, versuchte nun, durch den Kamin ins Haus zu gelangen, verstrickte sich aber dabei in das Gitterwerk. Die Pächterin band nun die Füße des Banditen und zündete ein großes Feuer an, so daß der Zigeuner in wenigen Minuten lebend verbrannte. Als der Pächter und die Gerichtsbeamten erschienen, wurde die eingesperrte Zigeunerin verhaftet. Der übrigen Bande gelang es, die Flucht zu ergreifen.

* [Die Macht der Schönheit.] Am 8. d. M. befanden sich mehrere Kavaliere im Fremden-Klub zu London und das Gesprächsthema bildete die Frauenschönheit. Einer der Anwesenden, Sir Arthur M'Camur, stellte die Behauptung auf, daß es keine Lage des Lebens gebe, in welcher eine schöne Frau nicht den zweifachen Erfolg erreiche, als eine minder schöne. Von der Bühne angefangen, auf welcher die schöne Künstlerin halb gewonnenes Spiel hat, bis zur Bettlerin herab bewähre sich seine Maxime. Ein Streit entspann sich und der Oberst Patrie schlug zuletzt Sir A. M'Camur eine Wette vor, die in folgender Weise ausgetragen ward: Man wählte ein wunderbar schönes Zimmermädchen des Klubs und zugleich eine häßliche Aufseherin, versorgte Beide mit ganz gleichen, abgetragenen Kleidern und hieß sie, einen Nachmittag hindurch auf fashionablen Plätzen betteln und um 9 Uhr wieder im Klub eintreffen. Die Herren vertrieben sich die Wartezeit am Spieltisch, allein die Morgensonne fand sie noch, die Karten in der Hand, und keine der beiden Bettlerinnen war zurückgekommen. Der Grund lag darin, weil beide sich bei dem neuen Handwerke so ungeschickt benommen hatten, daß sie verhaftet und zur Polizei gebracht wurden. Die beiden als Zeugen vorgeladenen Herren berichteten dem Richter getreulich die ganze Sache und dieser frug die „Bettlerinnen", weshalb sie sich zu dem Versuche hergegeben haben. Die Antwort lautete: „Weil uns die Herren für die Probe Jeder drei Pfund Sterling versprachen." Der Richter sagte: „Ich bin nicht hier, um die Gründe genau zu erwägen, die Jemanden bestimmen, gegen ein Gesetz zu handeln. Das, was Sie mir angegeben, ist jedoch weit weniger ein Milderungsgrund, als wenn Jemand durch Noth und Elend gezwungen wird, dem Verbote entgegen, auf der Straße zu betteln. Ich verurtheile Sie Beide zu je acht Tagen Gefängniß. Vielleicht ist es den Herren Zeugen angenehm, hier im Gerichtssaale die Stätte kennen zu lernen, an der die Schönheit seinen Werth hat und nicht den mindesten Einfluß auf den Ausspruch des Richters."

* [Ueber ein Zollkuriosum] berichtet die „Köln. Volks-Ztg.": Eine westfälische Firma, die mit russischen Firmen in Geschäftsverbindung steht, sandte einen Herrn aus Dortmund zur Abwickelung eines Geschäfts nach Rußland. Dieser ließ sich ein bereits von ihm getragenes Beinkleid nachsenden, und seine vorsorgliche Gattin fügte dem etwas zu leichten Packet noch etwa 5 Pfund Käse und Wurst bei. Auf der Postankunftsstation zu Jlowo wurde nun der Empfänger aufgefordert folgende Zahlungen an Zoll zu leisten: für das Beinkleid 22 Rubel 55 Kopeken, für den Käse 1 Rubel 82 Kopeken; für die Wurst 52 Kopeken, insgesammt also 24 Rubel 89 Kopeken; ferner wurden für Postabfertigung verlangt 2 Rubel 52 Kopeken, im Gesammtbetrage also 27 Rubel 41 Kopeken, nach unserem Gelde 54 Mark 82 Pf. Hierbei ist nun ein Porto überhaupt nicht angesetzt, weil das Packet von seiner Abgangsstation aus frankirt versendet worden ist. Der Werth der in demselben enthaltenen Gegenstände beziffert sich auf beiläufig 12 Mark.

* [Mütterliche Beruhigung.] Erste Frau: Und Sie gehen bei dieser kalten Temperatur mit dem Kinde auf die Straße? — Zweite Frau: Was schadet das! So'n kleines Kind versteht doch noch nichts von der Temperatur.

* [Die Frauen,] behauptet ein Mann von Geist, sind wie die Wetterfahnen; bald drehen sie sich nach der einen Seite und bald nach der anderen; beständig sind sie nur, wenn sie rostig geworden.

Theater und Musik.

* Fräulein Julie Marberg, welche erst vor einigen Monaten auf ihre Stellung am Theater an der Wien verzichtend, die Mitgliedschaft am Deutschen Theater in Berlin erwarb, wo die talentvolle junge Dame das Fach der jugendlichen Salondamen vertrat, ist am Sonnabend Abend plötzlich gestorben. Das blühende junge Mädchen, welches noch Freitag Abend im Freundeskreise in seinem Heim fröhlich sein durfte, ist an einer inneren Verblutung verstorben. Die Berliner Theaterwelt, die der jungen Wiener Künstlerin mit allen Sympathien entgegenkam, betrauert in ihr ein hoffnungsreiches Talent, dem erst neuerdings eine tragende Rolle in der Anzengruberschen Dorfkomödie „der Gewissenswurm" zugefallen war. Der Leichnam, der in ihrer Jugendblüthe dahingerafften Schauspielerin wird morgen von ihrer Familie in die österreichische Heimath geschafft werden. Dort und hier trauern ihr zahlreiche Freunde, Kollegen und Kolleginnen nach, denen die Verstorbene durch ihren liebenswürdigen Charakter unvergeßlich geworden ist.

* [In einigen Tagen wird das Pariser Ebentheater] definitiv dem Ballet geräumt und Herrn Lamoureux ganz überliefert werden, damit er ungestört die letzte Hand an die Lohengrin-Proben legen kann. Es läßt sich schon heute übersehen, daß am Abend der Premiere 300,000 Francs für das Unternehmen ausgegeben sein werden. Die große Orgel auf der Bühne hat allein 32,000 Francs gekostet. Die Choristen, 90 an der Zahl, haben, um in den Chor aufgenommen zu werden, jeder eine musikalische Prüfung bestehen müssen, in welcher sie nachweisen mußten, daß sie vom Blatt zu singen im Stande sind. Das Orchester besteht aus den hervorragendsten Kräften der klassischen Concerte. Für Dekorationen sind 100,000 Francs verausgabt worden. Die Kostüme kosten 50,000 Francs. Selbst bei dem größten Erfolge werden die Kosten nicht mit 10 Vorstellungen gedeckt sein. Herr Lamoureux hat daher vor, in den größeren Provinzialstädten, wohin er dann mit seinem ganzen Material überziehen wird, den Lohengrin aufzuführen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870420020/fragment/page=0001

wie zum Bedarf des Hausmannes daselbst, setzt der Etat für das Stadtgymnasium Tit. VI pos. 1 = 1400,00 Mk aus.

Verausgabt sind 1532,50 Mk., sodaß eine Ueberschreitung von 132,50 Mk. eingetreten ist, die dadurch herbeigeführt ist, daß die Realschule das Heizmaterial des Gymnasiums mit benutzt hat, ohne die dafür bei der Realschule Tit. VI pos. 1 ausgeworfenen 250 Mk. in Anspruch zu nehmen.

Der Magistrat ersucht daher die Versammlung, die eingetretene Ueberschreitung genehmigen, sowie sich damit einverstanden erklären zu wollen, daß der Betrag von 132 Mk. 50 Pf. auf Tit. VI pos. 1 des Etats der Realschule übernommen werde.

Die Versammlung nimmt den Antrag an.

T.-O. 7. Antrag auf Bewilligung eines Beitrages für den Verein deutscher Reichsangehöriger in Warschau; (Ref. Herr Sachs). Auf Ansuchen des Vereins deutscher Reichs-Angehöriger zur Unterstützung hilfsbedürftiger Landsleute zu Warschau, ersucht der Magistrat die Versammlung, dem gedachten Vereine in gleicher Weise, wie dies für den deutschen Hülfsverein in Wien geschehen ist, einen einmaligen Betrag von 100 Mk. à conto des Dispositionsfonds beider städtischen Behörden zu bewilligen.

Der Magistrat ist der Ansicht, daß der Verein mit Rücksicht auf die prekäre Lage, in welcher sich die Deutschen in Rußland befinden, einem dringenden Bedürfniß entspricht. Die Versammlung bewilligt die Summe.

T.-O. 8. Verkauf von Straßenterrain, welches an das Grundstück Germarstraße Nr. 5 entfallen ist; (Referent Hr. Lutze.) Die verehelichte Maurermeister Föhre hat beim Neubau ihres Hauses Germarstraße Nr. 5 bei Herstellung der Eckverbrechung an der Germar- und Forsterstraße, die festgesetzte Fluchtlinie um 1,5 qm überschritten und sich unter Zustimmung ihres Ehemanns bereit erklärt, der Stadt hierfür eine Entschädigung von 20 M. pro qm, im Ganzen also 30 M., zu gewähren.

Der Magistrat will von einer Wiederbeseitigung des ausgeführten Mauerwerks bei der Geringfügigkeit der Fluchtlinien-Abweichung absehen und ersucht die Versammlung, das Anerbieten der Föhre'schen Eheleute annehmen zu wollen.

Die Commission hält 20 Mark pro qm für zu gering und beantragt 40 M., so daß 60 M. zu zahlen wären. Hr. Heyer beantragt 40 M. als Pauschalsumme. Die Versammlung beschließt, daß 60 M. zu zahlen sind.

T.-O. 9. Schlammabfuhr von ungepflasterten Wegen. (Referent Herr Hugo Schulze). Bei Berathung des Bau-Etats pro 1887/88 in der Sitzung vom 14. Februar 1887 stimmte die Versammlung dem Antrage der Baukommission dahin gehend: „den Magistrat zu ersuchen, von der Polizeiverwaltung zur Ersparung von Fuhrlöhnen zu erwirken daß der abgelagerte Wegeschlamm zur besseren Austrocknung längere Zeit nach dem Zusammenkratzen lagern könne," zu.

Der Magistrat hat der Polizei-Verwaltung hiervon mit dem Ersuchen Kenntniß gegeben, dem Wunsche der Stadtverordneten-Versammlung Rechnung zu tragen, was Seitens der Polizei-Verwaltung bezüglich der ihrer Verkehrs- und Anbaulosigkeit wegen noch nicht der regelmäßigen Reinigung unterworfenen Straßen zugesagt worden ist.

Der Magistrat legt der Versammlung die bezügliche Correspondenz zur Kenntnißnahme vor.

T.-O. 10. Genehmigung des Kostenanschlages über den Neubau der Bürgerschule an der Olearius-Straße;

T.-O. 12. Bewilligung der Mittel zur Fundirung derselben. (Referent Hr. Dönitz, Correferent Hr. Apel. Der Magistrat legt den Kostenanschlag nebst Massenberechnung und Projekt über den Neubau der Bürgerknabenschule an der Olearius-Straße zur Genehmigung vor, indem er dazu Folgendes bemerkt:

Im Etat pro 1887/88 sind für denselben Zweck 186,600 M. ausgeworfen worden, während der Anschlag nur 180,000 M. lautet. Es ist jedoch bei der Veranschlagung nur insofern Rücksicht auf den schlechten Baugrund genommen worden, als die Bankette besonders stark (1 m hoch und bis 1,30 m breit) angesetzt, und das ganze Kellermauerwerk bis zur Terrainhöhe in Cementmörtel veranschlagt wurde. Weiter legt der Magistrat der Versammlung 2 Blatt Berechnungen und einen Kostenanschlag über die Fundirung der an der Olearius-Straße neu zu errichtenden Schule auf Pfahlrost mit dem Antrage vor, die auf 14085 M. 65 Pf. veranschlagten Kosten à conto der im Etat vorgesehenen 186,600 M. für den genannten Schulbau zu bewilligen.

Der Referent bemerkt hierzu: Es war eine Pfahlrostgründung vorgesehen, die auf rund 15000 Mark veranschlagt war. Wenn der Rost aber so tief gelegt werden müßte, wie sich jetzt herausstellt, so wäre ein Bau auf Pfeilern vorzuziehen. Diese würden auf festen Grund, d. h. 6 Meter tief geführt, sie würden 25455 Mark Kosten verursachen. In den einzelnen Ausführungen des Baues schlägt die Commission vielfache Aenderungen vor durch die theilweise Ersparnisse herbeigeführt werden sollen. Die erforderte Gesammtsumme betrüge 205455 Mark, davon aber 11259 Mark Ersparnisse abgehen, so daß die Commission 194196 Mark beantragt, wobei die Gründung auf Pfeilern vorgenommen werden soll.

Der Correferent giebt dem Einverständniß der Finanz-Commission Ausdruck, erbittet aber besondere Vorlage. Herr Baurath Lohausen ist mit den Aenderungen der Commission einverstanden. Herr Meyer empfiehlt die Einschüttung von Kies in die Baugrube als billigeren Weg. Herr Baurath Lohausen erklärt das für unsicher. Alle Anträge der Kommission werden genehmigt.

T.-O. 11. Vergebung der Centralheizung für diese Schule wird, da der Referent fehlt, abgesetzt.

T.-O. 13. Petition Schuster wegen Kanalisirung des Möblicherweges; (Ref. Herr Salieckmann, Korref. Herr Meyer.) Auf den Antrag der Petitionskommission hat die Versammlung unterm 21. März cr. beschlossen, die Petition des Adjacenten Schuster, Möblicherweg Nr. 3, wegen Kanalisirung dieser Straße vom besagten Grundstücke ab bis zu dem Kanal in der Berlinerstraße, dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überreichen.

Wenn der Magistrat diesem Ansuchen Folge geben wollte, so würde sich in finanzieller Hinsicht zunächst Folgendes ergeben:

Die Kanalisirung der besagten Strecke kostet 3500 M. Hiervon würden gedeckt:

a) Durch den Beitrag des p. Schuster von dessen Kaution 145 Mark;
b) durch den Beitrag der Eigenthümer der Grundstücke Nr. 1 und 2, 50 laufende Mtr. à 15 Mark + 550 = 895 Mark.

Also hätte die Stadt zuzulegen 2605 Mark.

Hiervon würde ein Theil wieder eingehen, wenn die Wittwe Lindner, Berlinerstraße Nr. 3, am Möblicherwege einen Neubau errichten sollte.

Zur Orientirung ist ein Situationsplan vom Möblicherwege beigelegt.

Wenn anerkannt wird, daß, da p. Schuster Kaution für den Kanal erlegt habe, dieser nun auch berechtigt sei, die Ausführung der Kanalisirung zu verlangen, so kann er mit demselben Rechte auch die Pflasterung und den ganzen Ausbau des Weges beanspruchen, denn auch hierfür ist die Kaution deponirt.

Die Erfüllung des Schuster'schen Gesuches würde eine Fluth ähnlicher Ansinnen bie gerade so berechtigt wären, zur Folge haben.

Aus diesen Gründen kann der Magistrat dem Votum der Versammlung in diesem Falle leider nicht entsprechen.

Der Petitionskommission wird anheimgegeben, doch den Magistrat in die Lage zu setzen, sich durch Entsendung seines Decernenten an der Berathung derartiger Angelegenheiten betheiligen zu können. In manchen Fällen dürfte dadurch eine kürzere Erledigung zu erzielen sein.

Der Referent und der Korreferent erläutern die Angelegenheit noch einmal im Sinne der Erklärungen des Magistrats; die Versammlung geht über die Angelegenheit zur Tagesordnung über.

T.-O. 14. Bericht der Petitions-Kommission über die Petition Siegel. Ist noch nicht zur Verhandlung vorbereitet.

Schluß der Sitzung; es folgt eine geschlossene Sitzung.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, den 19. April 1887.

* [Die in geschlossener Sitzung] der Stadtverordneten am Montag zur Berathung gestellten Punkte wurden vertagt.

* [Die Publikation des Antrags Meyer] in der Saalezeitung gab in der gestrigen Stadtverordnetensitzung vor Eintritt in die Tagesordnung zu einer kurzen Erörterung Anlaß. Näheres finden die Leser im Berichte über die Stadtverordnetensitzung.

* [Stadt-Gymnasium.] Wie wir erfahren, wird der Senior der Anstalt, Herr Professor Dr. Unger, der für dieses Semester noch beurlaubt ist, von Michaelis ab in den wohlverdienten Ruhestand treten; Herr Dr. von Nagy ist krankheitshalber leider auch noch diesen Sommer verhindert, seine Funktionen wieder aufzunehmen; als neue Mitglieder sind in das Lehrercollegium eingetreten die Herren Dr. Kohlmann und Dr. Gutsche.

* [Stadt-Realschule.] Heute Vormittag 10 Uhr fand auf der Aula des hiesigen Stadtgymnasiums die Einführung des neuen Direktors der städtischen Realschule, Herr Dr. Lackemann, bislang Oberlehrer zu Düsseldorf statt; nach Absingung eines einleitenden Chorals ergriff zunächst Herr Stadtschulrath Krähe als kommissarischer Vertreter des Magistrats das Wort, um nach einigen einleitenden Bemerkungen über die Entstehung der lateinlosen Realschulen überhaupt, ihre Mittelstellung zwischen Elementar- und höheren Lehranstalten, ihre Berechtigung 2c. den neuen Dirigenten willkommen zu heißen und ihm die Leitung der Schule zu übergeben; Herr Dr. Lackemann, der sodann das Katheder bestieg, dankte für die freundlichen Worte des Vorredners und bemerkte vor allem, daß er sich seiner schwierigen Stellung, wie sie eine erst im Entstehen begriffene Anstalt mit sich bringe, sehr wohl bewußt sei, daß er aber nie unterlassen werde, mit treuem Eifer und unermüdlicher Sorgfalt und Hingebung seinen Pflichten nachzukommen; daran reihten sich einige Worte des Dankes an den bisherigen provisorischen Leiter, Herr Dr. Breger, für die gewissenhafte Erfüllung seiner Obliegenheiten, sowie endlich Worte der Ermahnung und Aufmunterung an die andächtig den Auslassungen des neuen Direktors zuhörende Schülerzahl. Nach Absingung eines ferneren Chorals schloß die Feier. — Neu eingetreten sind in das Collegium die Herren Dr. Urbach, Dr. Krause, Dr. Wehmer, letztere beiden behufs Absolvirung des Probejahres.

* [Stadt-Theater.] In der am Mittwoch stattfindenden ersten Aufführung der „Afrikanerin" wird Herr Dr. Otto Neitzel aus Köln, der Komponist der neuen Oper „Angele", die demnächst hier zur Aufführung kommt, für Herrn Kapellmeister Machatsch, der Halle verläßt, um ein Sommerengagement in Nürnberg anzutreten, den Dirigentenstab führen. Die gestern abgehaltene Orchesterprobe zur Afrikanerin verlief zur Zufriedenheit, Hauptprobe mit Orchester, Dekoration, Extrachor und Statisterie geht heute in den Vor- und Nachmittagsstunden vor sich. Die Maschinerien im 3. Akt zur Wasserdekoration mit den beweglichen Wellen und zum Colossalschiff im Hintergrunde funktioniren prächtig und gerade für diese Effekte tritt das hydraulische Element mit seinen großen sich hebenden und senkenden Bühnenflächen in ein glänzendes Licht. Es dürfte wenige Bühnen geben, auf welchen das perpetuelle Schaukeln, das Hin- und Herschwanken des Schiffes, schließlich das Totalversinken desselben so natürlich zur Anschauung kommt, und dem Zuschauer ein noch nicht gesehenes Bild vorführt, wie hier mit dem System der Hydraulik. Donnerstag findet, wie schon angekündigt, das Benefiz von Edmund Doß „Hasemanns Töchter" statt.

* [Auf das Benefiz des Herrn Doß,] welches Donnerstag Abend stattfindet, machen wir unsere Leser hiermit nochmals aufmerksam. Wir hoffen, daß unserer Aufforderung zu lebhaftem Besuch Seitens unserer Leser in recht reichem Maße entsprochen wird. Gleichzeitig bemerken wir, daß Herr Doß für die nächste Saison wieder für unser Theater gewonnen ist.

* [Eine Extra-Familien- und Kinder Vorstellung] wird heute Mittwoch Nachmittag 4 Uhr im Eden-Theater bei halben Eintrittspreisen stattfinden. Wir machen Eltern, welche ihren lieben Kleinen eine besondere Freude bereiten wollen, an dieser Stelle besonders aufmerksam. Sicher dürften die vielen Sehenswürdigkeiten des Eden-Theaters auch bei der kleinen Welt vielen Beifall finden.

* [Der Architektenverein] hielt gestern Abend im Hotel „Stadt Hamburg" eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab, in welcher die Baupläne des neuen Central-Bahnhofs auslagen und Erklärungen darüber gemacht wurden.

* [Die Salzwirker-Brüderschaft im Thale] zu Halle a. S. (unsere Halloren) hat seit undenklichen Zeiten Settens des Herrscherhauses Gerechtsame und Privilegien erhalten, die ihr beim jedesmaligen Regierungswechsel Allerhöchst aufs Neue bestätigt werden. Eine hiesige alte Halloren-Familie ist noch im Besitze eines diesbezüglichen Schreibens aus dem vorigen Jahrhundert. Es ist von den Deputirten der Brüderschaft, Georg Knaut und Carl Lucke am 25. November 1797 bei ihrer Anwesenheit in Berlin verfaßt und die Antwort darauf bereits 2 Tage später erfolgt. Bei dem Regierungsantritt Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen wurde der Salzwirker-Brüderschaft das übliche Geschenk: Pferd und Fahne verehrt. (Es besteht nämlich schon seit 800 Jahren das Herkommen, daß der Aelteste der Salzwirker-Brüderschaft bei der Huldigung des Königs, vor Ablegung des Huldigungseides im Namen Sr. Königl. Majestät, als rechtmäßigen Erben die vier Salzbrunnen umreitet, wozu jederzeit ein Pferd aus dem Königl. Stalle übersandt wurde; auf gleiche Art wurde zu dieser Feierlichkeit eine Fahne überliefert.) Das Pferd wurde nach dem erfolgten Umritte des Aeltesten, Salzsiedemeister Rade zum Besten der Brüderschaftskasse verkauft, die Fahne wird bei festlichen Gelegenheiten in Benutzung genommen.

* [Die hiesige Korbmacher-Innung] hielt am vergangenen Sonnabend, unter Vorsitz des Obermeisters Schramm ihre fällige Quartalversammlung ab. Zunächst wurde ein Lehrling zum Gesellen gesprochen, und ihm das Prüfungszeugniß mit der Censur sehr gut ausgehändigt. Die Wahl eines Deligirten zum nächsten in Dresden stattfindenden Verbandstage deutscher Korbmacher-Innungen wurde bis zur nächsten Versammlung verschoben.

* [Der Bienenväter-Verein] von Nauendorf und Umgegend hatte die Mitglieder des Vereins der Bienenväter von Halle und Umgegend unlängst zu einem Besuche eingeladen. Am Sonntag Nachmittag kamen mehrere Mitglieder des hiesigen Vereins der Einladung nach. Die in Nauendorf a. P. abgehaltene Versammlung, von Herrn Westfeld-Nauendorf geleitet, gestaltete sich zu einer recht interessanten. Herr Buchbindermeister Löbeling-Halle hielt einen Vortrag über „die Krankheiten der Bienen", Maikrankheit, Ruhr und Faulbrut. An die beifällig aufgenommenen Mittheilungen knüpfte sich eine längere Debatte an und war man allgemein der Ansicht, daß die Behandlung mit Salicil- oder Carbolsäure anderen angebotenen Mitteln gegenüber bei Behandlung der Faulbrut vorzuziehen ist. — Hierauf sprach Herr Lehrer Kästner-Giebichenstein über die „Triebfütterung und das Tränken der Bienen". Auch hierbei wurde eine längere Besprechung der Mitglieder beliebt, die so lange währte, daß ein weiterer in Aussicht gestellter Vortrag des Herrn Kaufmann Jahn-Halle, der vorgerückten Zeit wegen, nicht mehr gehalten werden konnte. Mit dem Wunsche, sich öfter zusammenzufinden und den Besuch zu erwiedern, trennten sich die Imker.

* In der im Gasthofe zur goldenen Rose unter Vorsitz des Obermeisters Herrn Schwarz sen. abgehaltenen Quartalversammlung der Buchbinderinnung wurde zunächst vom Kassirer die Rechnung gelegt. Die Innung hatte schon früher beschlossen, dem Halle'schen Innungsausschusse als Mitglied beizutreten, sie wird derselben auch nach erfolgter Constituirung angehören. Zum Schiedsrichter in streitigen Fällen ernannte die Innung Herrn Buchbindermeister Grunewald. Die Geschenkausgabe der Innung befindet sich beim Kassirer Herrn Schwarz jun.

* [Patentanmeldungen.] O. Heylandt und Ungnade in Halle a. S. auf eine Fleischschneide-Maschine.

* [Ertheilung von Patenten.] P. Sgorzelsky auf einen verschließbaren Kleiderhaken, J. Kroog auf eine Neuerung in der Aufhängung der Platten und Rahmen in Filterpressen, Th. Keil auf einen Kohlensäureapparat, sämmtlich in Halle a. S.

* [Im Tode wie im Leben vereint!] Ein tragisches Geschick wollte es, daß dem am 16. d. Mts. früh verstorbenen Herrn Pastor emer. Herm. Fleischer hier am Nachmittag desselben Tages die um einige Jahre jüngere Schwester desselben, Fräulein Pauline Fleischer, im Tode folgte. Beide Geschwister werden heute Nachmittag gemeinsam vom Trauerhause in der Wettinerstraße aus, auf dem Stadtgottesacker beerdigt.

* In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde die verehel. Schachtarbeiter Rüppner aus Dörstewitz wegen Meineids zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt, dagegen der Ehemann von der Beschuldigung der Anstiftung zum Meineide freigesprochen.

* [Rohheit.] Als der in der Canstein'schen Bibelanstalt beschäftigte Maschinist Bauer von hier gestern Abend auf seinem Nachhausewege das Terrain der Halle passirte, wurde er von einem betrunkenen Strolche ohne jede Veranlassung mit einem faustgroßen Steine mit voller Wucht gegen den Kopf geworfen, so daß ein starker Blutstrom daraus hervor quoll. In der königlichen Klinik, wohin sich der Mann alsbald begab, wurde ein schwerer Schädelbruch konstatirt und die Aufnahme des Verletzten in die Anstalt veranlaßt. Die Polizeibehörde wurde sofort nach der That in Kenntniß gesetzt und dürfte es wohl gelungen sein, den rohen Patron zu arretiren.

* [Berichtigung.] In unserem gestrigen Bericht über die Sitzung des Bürgervereins für städtische Interessen findet sich ein unliebsamer Druckfehler. In der dritten Spalte soll es nämlich in der tabellarischen Uebersicht unter Ausgabe heißen: „Verzinsung 40000 Mark", nicht aber „Heizung 40000 Mk."

Aus dem Leserkreise.

Einen eigenartigen Anblick bot am vergangenen Sonntag Nachmittag das Dach eines Hauses in der oberen Leipziger Straße dar. Die Waschfrau des betreffenden Hauses hatte nämlich zur Ehre des Tages festlich geflaggt. Hemden, Handtücher 2c. 2c. flatterten lustig an der Strippe im Winde, so daß man glauben konnte urplötzlich 30 und etliche Jahre jünger geworden zu sein, zu welcher Zeit noch vielfach Drescherschlag in der Leipzigerstraße zu hören war und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870420020/fragment/page=0002

die Thore der Scheuntennen, unmittelbar von der Straße aus geöffnet wurden.

Gerichtsverhandlungen.

Schwurgericht. Sitzung vom 18. April.

Gerichtshof. Vorsitzender: Reuter, Landgerichtsdirektor. Mügel, Assessor, Knibbe, Landgerichtsrath.
Gerichtsschreiber: Lemme, Aktuar.
Staatsanwaltschaft: Arndt, Staatsanwalt.
Vertheidiger: Schütte, Rechtsanwalt für Knappe. Dümmler, Referendar für Schiebel.

Geschworene: Börl, Rittergutsbesitzer aus Stedten, Graf von Hohenthal aus Döltau, Lehmann, Gruben-Besitzer aus Sandersdorf, Lüttich, Amtmann aus Arnstädt, Lohmann, Holzhändler aus Trotha, Nagel, Kaufmann aus Giebichenstein, Rabe, Amtsrath aus Ermsleben, Reichel, Kaufmann aus Eisleben, Nummel, Direktor aus Landsberg, Sporleder, Rentier aus Ermsleben, Schnitzer, Rentier aus Halle, Zorn, Gutsbesitzer aus Groß-Gräfendorf.

Der derzeitige Strafgefangene Kaufmann Otto Knappe von hier, 1853 geboren, wegen fahrlässigen Falscheides vorbestraft war des wissentlichen Meineids beschuldigt. Derselbe leistete am 7. Juli vorigen Jahres vor hiesigem kgl. Amtsgericht in dem Prozesse des Kaufmanns Gustav Falke gegen den Restaurateur Peter wegen einer Waarenforderung folgenden Zeugeneid: Am 31. März wurden aus dem Laden Nr. 1, Leipzigerstraße verschiedene Conserven und andere Waaren, nach dem Laden der Leipzigerstraße Nr. 6 geschafft, wo sie anderen Tages verauktionirt werden sollten. Den im Hofe anwesenden Verklagten machte ich darauf aufmerksam und gestattete ihm, als er meinte, er würde etwas nehmen, wenn er die Büchsen öffnen könnte, die Büchsen zu öffnen. Es wurden sechs bis sieben Büchsen geöffnet. Der Inhalt von 2 Büchsen war verdorben und wurde weggeworfen, 4 Büchsen erklärte Verklagter für gut, behielt dieselben und ließ sie nach seiner Wohnung schaffen. Es waren dies die in der Klagerechnung aufgeführten Büchsen, so viel ich mich noch entsinne. Verklagter frug hierauf, wie viel die Büchsen kosteten. Ich erklärte ihm, einen Preis nicht machen zu können, er müsse sich an den Kläger selbst wenden." Dieses Zeugniß war wissentlich falsch abgegeben. Der Restaurateur Peter bekundete nämlich, daß er dem Knappe gegenüber den Kauf der verdorbenen Büchsen abgeschlagen und sich entfernt habe; er bestreitet, daß er die vier Büchsen für gut erklärt, dieselben behalten und nach seiner Wohnung habe schaffen lassen. Nach dem Preise der Conserven habe er nicht gefragt. Diese Angaben wurden durch andere Zeugen bestätigt. Der Prozeßrichter hatte bereits dem Knappe'schen Zeugniß keinen Glauben beigemessen, hatte den Kläger auf Grund anderer Zeugenaussagen abgewiesen. Der Staatsanwalt trug auf Bestrafung mit 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahr Ehrenverlust mit dauernder Unfähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden an. Der Gerichtshof erkannte dahin.

Der Dienstknecht Ferdinand Schiebel aus Zaasch, 1859 geboren, wegen Felddiebstahls, Holzdiebstahls und Erregung ruhestörenden Lärms bestraft, z. Z. in Untersuchunshaft, hatte sich des Raubes schuldig gemacht. Der Grubenarbeiter Soyer auf der deutschen Grube bei Bitterfeld kehrte am 28. November v. J. vom Bahnhof Delitzsch, wohin er den Arbeiter Krause begleitet hatte, zu Fuß nach Hause zurück und benutzte einen ihm von einem Bahnwärter bezeichneten Feldweg. Er sah einen Mann, den Angeklagten, im Graben liegen, welcher aufsprang und ihn befragte, wohin er wolle. Als dieser ihm sein Ziel sagte, riß ihm Schiebel eine Gerte aus der Hand und schlug ihn damit mehrere Male über den Kopf, faßte ihn dann am Rockkragen, beugte ihn nach hinten über — entriß ihm gewaltsam die Uhr und lief davon. Im Dorfe Rödgen wurde er vom dortigen Ortsschulzen angehalten, welchem er auf Befragen sagte, daß er sich eben mit einem Polen herumgeschlagen habe. Die Uhr hatte er inzwischen hinter einem Baume versteckt, wo sie aufgefunden wurde. Die gewaltsame Wegnahme der Uhr bestreitet der Angeklagte, will solche sich nur haben zeigen lassen und dann schnell davon gelaufen sein. Der Gerichtshof erkannte entsprechend dem Strafantrage des Staatsanwalts auf 1½ Jahr Gefängniß und 5 Jahre Ehrenverlust.

Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 18. April.

Eheschließungen: Der Schlosser Heinrich Julius Emil Münch, Thurmstraße 2 und Amalie Wilhelmine Emile Schöne, Leipzigerstraße 16. — Der Kaufmann Gustav Theodor Kuhnke, Leipzigerstraße 87/88 und Henriette Laura Müller, Thorstr. 7. — Der Tischler Johannes Ohnstedt, gr. Wallstraße 16 und Emilie Therese Friederke Minna Kiesewetter, Liebenauerstr. 2.

Aufgeboten: Der Schriftsetzer Otto August Albert Petzhold und Henriette Auguste Lösch, Giebichenstein. — Der Arbeiter August Carl Schmidt und Caroline Friederike Emilie Fiedler, Cönnern.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter Carl Koch genannt Henze, Schmiedstraße 17, ein S., Carl Walther. — Dem Fischer Albert Knöchel, Saalberg 22, eine T., Anna Marie. — Dem Privatmann Carl Schrey, Merseburgerstraße 41, ein S., Max Otto. — Dem Schuhmacher Robert Ahrens, Grasweg 24, eine T., Ida Martha. — Dem Tischler Ernst Schoor, Schweizerstraße 32, eine T., Marie Elisabeth Anna. — Dem Tapezierer und Decorateur Friedrich Riemann, Wilhelmstraße 4, ein S., Carl Erich. — Dem Tischler Adolf Hausschild, kl. Märkerstraße 3, ein S., Adolf Robert. — Dem Böttcher Otto Mündel, Liliengasse 7, ein S., Franz. — Dem Tischler Hermann Metze, Unterplan 1a, ein S., Robert Albert Hans. — Dem Handarbeiter Franz Danders, Oberglaucha 9, eine T., Elise Hedwig. — Dem Schlosser Friedrich Riemann, a. d. Moritzkirche 5, eine T., Anna Alma. — Dem Handarbeiter Carl Großhoff, Weseners traße 5, ein S., Curt. — Dem Buchbinder Rudolf Wittke, Brunnengasse 10, eine T., Louise Hedwig. — Dem Schneidermeister August Meißner, Raths-verder 3a, eine T., Gertrud Margarethe. — Dem Steindrucker Louis Krüger, kl. Wallstraße 7, eine T., Maria Martha Louise. — 1 unehel. S. u. 1 unehel. T.

Gestorben: Der Arbeiter Louis Thiesemann, 32 J. 20 Tg., Diaconissenhaus. — Der Dreher Erich Lehmann, 30 J. 7 M. 25 Tg., Diakonissenhaus. — Anna Pauline Fischer, 72 J. 14 Tg., Wettinerstraße 36. — Des Former Rudolf Forberg T., Marie Martha Margarethe, 1 J. 3 M. 15 Tg., kl. Ulrichstraße 35. — Des Schmied Carl Reichert S., Carl Otto, 2 J. 8 M. 16 Tg., Merseburgerstraße 12. — Der Arbeiter Johann Bernhard Nordmann, 31 J. 20 Tg., Strafanstalt. — Des Stellmachermeisters Daniel Peltsch S., todtgeboren, Mittelwache 13. — 2 unehel. S. — 1 unehel. T. todtgeboren.

Handel und Verkehr.

* Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 19. April 1887. Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 kg. Netto. Weizen fest 160—168, Landweizen bis 171, Roggen fest, 125—130, Gerste flau, Futter- 117—130 Land- 140—150 M., Chevalier 155—165, Hafer schwäch. angeb. 115—119, Raps ohne Angebot —,— Mk. bezahlt. Mohnsamen 43 — 44,50 Mark. Erbsen 150—160, feinste über Notiz. Kümmel ohne Notiz. Stärke incl. Faß per 100 kg. Netto gefragt 34,00—35,00 Mk.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 kg Netto.

Linsen 20 — 30 Mk. Bohnen 13,50—14,50 Mark, Schwertbohnen. Lupinen, Kleesaaten, Roth 80 — 90, Weiß 60 — 110, Schwedisch 60 — 100, Esparsette 24 — 26. Mohnsamen ohne Angebot.

Futterartikel: Futtermehl 13—14 M., Roggenkleie 9,25 Mk. Weizenschalen 8,50 — 8,50 Mark. Weizengrieskleie 8,50 Mark. Malzkeime helle 9½ — 10½ M., dunkle 8,50—9 Mk. Oelkuchen 11,75 — 12,25 Mk. Malz 27 — 28,00 M. Rüböl 43,00, Mark Solaröl 0,825/30° 11,50 — 12 Mark. Spiritus p. 10,000 L% fest. Kartoffel- 41,00 Mark.

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, 18. April. Gegen Bazaine wurde heute von einem Franzosen, welcher, wie er sagte, sein Vaterland an dem Marschall rächen wollte, ein Attentatsversuch gemacht. Bazaine erhielt einen Dolchstich am Kopf, doch scheint die Verwundung keine schwere zu sein. — Nach hier eingegangenen Nachrichten ist der Küstendampfer „Bahia" in Folge eines Zusammenstoßes bei Pernambuco gesunken. Von 200 Personen sind 70 ertrunken.

Ajaccio, 18. April. Der gescheiterte Dampfer „Tasmania" hatte 6000 Tonnen Gehalt. An Bord befanden sich 120 Passagiere und 161 Mann Besatzung. 74 Frauen und Kinder wurden bereits gestern gerettet. Der Kommandant, 2 Offiziere, 22 von der Mannschaft, meist dem Maschinenpersonal angehörig, sind umgekommen; die übrigen wurden heute früh gerettet.

London, 19. April. Unterhaus. Bei der fortgesetzten Berathung der irischen Strafrechtsnovelle erklärte Parnell, das gestern von der „Times" veröffentlichte, ihm zugeschriebene, die Billigung des Mordes im Phönixpark zu Dublin aussprechende Schreiben sei eine böswillige Fälschung. Der Antrag Samuelson's, daß sich das Haus nicht weiter mit der irischen Strafrechtsnovelle beschäftigen solle, weil sie die Unordnung in Irland vergrößern und die Union zwischen England und Irland gefährden werde, wurde mit 370 gegen 269 Stimmen abgelehnt, die irische Strafrechtsnovelle wurde schließlich ohne besondere Abstimmung in zweiter Lesung angenommen.

Paris, 18. April. Die Session der Generalräthe ist heute ohne Zwischenfall eröffnet worden. Bei mehreren Generalräthen sind Resolutionen gegen die Aufhebung der Unterpräfekturen eingebracht. — Der „Univers" veröffentlicht den Text des Schreibens des Papstes an den Erzbischof von Köln, in welchem die katholischen Mitglieder des preußischen Landtags ermahnt werden, für die neue Kirchenvorlage zu stimmen. — Nach einer Depesche des „Univers" aus Rom ist die Ernennung Rotelli's zum Nuntius in Paris offiziell beschlossen.

Zur Beachtung!

Ich werde von jetzt ab **jeden Dienstag** und **Sonnabend** im **„rothen Roß"** in **Halle a. S., Leipzigerstraße,** zu sprechen sein und dort Aufträge auf Vermittelung von **Käufen** und **Geldgeschäften, Abhaltung von Auctionen, Verpachtungen, Anfertigung von Verträgen, Testamenten und Nachlaßtaxen** entgegen nehmen.

Langjährige Thätigkeit in dieser Branche befähigt mich, allen Anforderungen zu genügen. — Indem ich ergebenst bitte, dies mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, sichere ich reelle und billige Bedienung zu.

R. Pauly,
Aktuar a. D. u. gerichtl. Taxator,
Merseburg, Markt 22.

„Hotel Heller zur Stadt Zürich"
hält sein **Restaurant** hierdurch bestens empfohlen.
Vorzüglicher Mittagstisch von 12—2 Uhr.
Suppe 2/2 Portionen und Nachtisch nach Wahl à Couvert im **Abonnement Mk. 1.**
Franz. Billard.
Münchener Bier (Spatenbräu). Lagerbier von Riebeck u. Comp.
Eleg. **Saallokalitäten,** Gesellschaftszimmer für Vereine und Corporationen.
Richard Heller.

Victoria-Theater.
Mittwoch den 20. April 1887
Abschieds-Benefiz-Vorstellung
(zu ermäßigten Preisen ohne Vorverkauf)
für Herrn Carl Abs aus Hamburg
unter Mitwirkung **sämmtlicher Künstler-Spezialitäten.**
Zum Schluß der Vorstellung
Grosser Ringkampf
wozu die sechs starken Herren aus Halle eingeladen werden, welche die Aufforderung erließen.
Außerdem werden noch 4 Herren angenommen, welche sich vorher im Theater-Bureau melden wollen.
Preise der Plätze: Sperrsitz 1 Mk., Saal 70 Pfg., Gallerie 30 Pfg.
Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. Die Direction.

Danksagung.
Hierdurch sage einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend für die mir in jeder Weise erwiesene Aufmerksamkeit meinen verbindlichsten Dank und erlaube mir hierdurch ein geehrtes Publikum, Freunde und Bekannte zu meiner am Mittwoch den 20. April stattfindenden Benefiz-Vorstellung ganz ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll
Carl Abs aus Hamburg.

Unterberg 5. **Paul Schulze** Unterberg 5.
bringt seine Handlung von **emaillirten Küchengeräthen,** selbstgefert. **Weißblech-** und **Zinkarbeiten** in empfehlende Erinnerung.
Prompte und solide Ausführung von **Bau-** und **Wasserleitungs-Anlagen,** sowie **Reparaturen gut und billig.**

In unserem Hause
Brüderstraße 16
ist die herrschaftl. eingerichtete **Etage** oberhalb der Geschäftsräume zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres im Comptoir zu erfragen.
Sächsisch-Thüringische Aktiengesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Zum 1. Oktober
sind in unserem Hause **Brüderstraße 16** die von Herrn **J. Zoebisch** gegenwärtig benutzten **Wohnungs-, Comtoir-** und **Laden-Räumlichkeiten** zu **vermiethen.**
Sächsisch-Thüringische Aktiengesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Kleine Ulrichstraße 16
ist die 2. Etage zum 1. Juli oder 1. Oktb. zu vermiethen. Anzusehen von 11- 12 Uhr.
Parterrewohnung (1. October) Beletage 1. Juli zu vermiethen Händelstraße 30.

Thurmstraße 1a
ist eine **Wohnung** 2 St., Kammer, Küche und Zubehör **sofort zu vermiethen.** Näheres beim **Restaurateur** daselbst.

Die **3. Etage 5 Stuben und Zubehör 190 Thaler p. 1. Juli zu vermiethen. Leipzigerstraße 71. Besichtigung 2—5 Uhr.**

Laden mit Wohnung per 1. Okt. cr. zu vermiethen
Schmeerstraße 17/18.

Ein **Garten** im **Neumarktviertel** zu **miethen gesucht.** Offerten unter **W.** in der Exped. abzugeben.

St. u. K. mit Torfgelaß an einz. Personen für 32 Thlr. zu verm. Jägerplatz 26.

---

2 Stuben, 2 Kammern 1. Juli zu vermiethen Harzgasse 14.

Die Volksküche
befindet sich **Brunnswarte No. 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.

Familien-Nachrichten.

(Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkenntlich begläubigte Familien-Nachrichten finden unter dieser Rubrik gratis Aufnahme.)

Verlobt: Herr Kaufmann A. Dattau mit Fräulein Marie Fendler (Wladiwostock-Naumburg a. S.); Herr Vikar P. Zimmermann mit Fräul. Antonie Michel (Connewitz).

Verehelicht: Herr Königl. Eisenbahn-Bau-Betriebsinsp. H. Ehrenberg mit Fräulein Thekla Niese (Arnsberg-Naumburg a. S); Herr Carl Klausch mit Fräulein Elisabeth Steinecke (Nordhausen); Herr Richard Uhlemann mit Fräulein Anna Lauterbach (Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Tuve (Nordhausen); Herrn Josef Fischer (Leipzig); — Eine Tochter: Herrn P. Riedrich, Herrn Dr. med. E. Schellenberg, Herrn Georg Hunger (Leipzig); Herrn H. Meyer, Herrn W. Heipcke (Magdeburg); Herrn F. K. Island (Sondershausen).

Gestorben: Frau Joh. Blumenstein (Naumburg a. S.); Herr Glasermeister Carl Liebhold (Stiestedt); Herr Georg Suchsort (Göttingen); Hr. Franz Knorrscheidt, Frau Amanda Ehrhardt, Frau Sophie A. Koltzsch, Frau Wilhelm. verw. Kühn geb. Kronjäger (Leipzig); Herr Rentier G. Kühne (Gr. Salze); Hr. Civil-Ztg. O. Schmelzer, Herr Kriwaimann E. Friebel (Magdeburg); Hr. Lehrer emer. F. Benecke (Neustadt); Hr. Rentier E. Hundt (Calbe a. S.); Herr Cantor R. Heidler (Nord-Germersleben); Herr Oekonom F. Vorreyer (Gunsleben); Herr cand. phil. O. Lehmann (Quedlinburg); Herr Christ. Fr. Bleyl, Herr Paul Siebicke, Herr Buchhändler Louis Zander, Herr Felix Kühn (Leipzig); Hr. Kaufm. Julius Fr. Dreßler, Frau Amalie Böhlecke (Magdeburg); Herr Rittergutsbesitzer F. Th. Stephann (Martinskirchen); Frau verw. Marianne Kmoch (Egeln); Hr. Kaufm. Th. Sympher (Schönebeck); Hr. Rentier A. Schultze (Heyrothsberge); Hr. Musikus G. Schröder (Magdeburg); Herr Schiffseigner G. Seedorff (Tangermünde); Herr Rentier Wilhelm Frieie (Kaltendorf); Herr Albert Thie (Dom. Mühlenholz); verw. Frau Pastorin M. Bauerhorst (Wantzleben); Frau verw. Musikdirigent R. Freiberg, Herr Friedr. Fuchs (Naumburg a. S.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870420020/fragment/page=0003

Auction.

Am Mittwoch den 20. d. Mts. Vorm. 10 Uhr verkaufe ich **Geiststr. 42** zwangsweise:
1 Taschenuhr, 1 gold. Uhrkette, 1 Nähmaschine, 2 gr. Spiegel, sechs Rohrstühle, 1 Pfeilerschränkchen, 2 Tafelaufsätze, 1 rundes Tischchen, 2 Kleidersekretäre, 1 Sopha, eine Kommode, 2 Teppiche, Gardinen u. v. a. S.
Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Mittwoch den 20. April cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42 hier zwangsweise;**
1 tafelförmiges Instrument und 1 Sopha.
Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Donnerstag den 21. April Vorm. 10 Uhr versteigere ich im **Rathskeller links, Ecke der Märkerstr. in Streitsachen 6 Dtzd. Restaurations- u. andere Stühle, wegen Umzug eine Parthie Möbel, als: Sophas, Vertikos, Bettstellen mit Matratzen, Federbetten, 1 Parthie Tischlerhandwerkzeug.**
W. Schramm, Auctionator.

Auction

Mittwoch den 20. d. Mts. Vorm. 9½ Uhr versteigere ich **Geiststr. 42 hier zwangsweise:**
1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 3 Tische und 1 Winterüberzieher.
Kraft, Gerichtsvollzieher, gr. Steinstraße 64, II.

Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.
Mittwoch den 20. d. M. Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Geiststr. 42 hier:**
2 Ladentische, 1 Schreibsekretär, 1 Spieltisch, 1 Trümeauxspiegel, 1 Harmonium ꝛc.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Bettfedern

werden von Schmutz, Schweiß, allen Krankheitsstoffen chemisch gereinigt in der **Patent-Dampf-Wasch-Bettfedernreinigungs-Anstalt.**
Fertige Inletts stets vorräthig bei **Benkwitz, alt. Markt 34,**
Betten- u. Federn-Handlung.

Feinsten Frühjahrs Astrachan-Caviar,
Prima geräuch. Rheinlachs,
Frische Kiebitzeier,
Aecht Italiener Prünellen,
Best eingesottene Preißelbeeren,
Frische Holländer Austern
Frischen Waldmeister empfing
Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Morgen Mittwoch Abend
ff. frische hausschlacht. Wurst und Suppe
bei **Gust. Friedrich,**
Bärgasse.

Schulbibeln

von **Mk. 1,20** ab.

Neue Testamente

von **30 Pfg.** an,
empfiehlt
Richard Mühlmann's Buch- und Kunsthandlung
(Meissner & Starke),
Barfüßerstr. 14.

100 Liter Rittergutsmilch

sind **täglich** abzugeben. Näheres durch **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 6, I.

Zwei schöne **Ponny** (Fuchs) sind mit oder ohne elegantem Wagen und Geschirr, complet zum Abfahren, billig zu verkaufen
Zeitz. **J. Fritsch,** Musikdirektor.

Halle a. S., im April 1887.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze, **Breitestraße 3,** eine
Lithographische Anstalt u. Steindruckerei
verbunden mit
Accidenz-Buchdruckerei
errichtet habe und empfehle mich zur Ausführung aller Arbeiten in Schrift und Zeichnung für mercantile, technische und wissenschaftliche Zwecke.
Hochachtungsvoll
Rudolf Lohse.

Leipziger Kaffee-Lagerei

bisher Leipzigerstraße 25, **jetzt**
Große Steinstraße 12, Eingang im Hausflur,
empfiehlt Liebhabern einer vorzüglichen Tasse Kaffee die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuende
Wiener Mischung, Pfund 1 ℳ 60 ₰,
Kaiser-Melange
Pfund 1 ℳ 80 ₰.
Täglich frisch gebrannte Kaffee's in allen Preislagen.
Versandt von ½ Pfund an frei ins Haus!

Größtes Lager

in
Reisszeugen
bester Qualität und billigster Preise
empfiehlt
E. Hagedorn,
gr. Ulrichstraße 61.

II. Marienburger Geld-Lotterie,

(ausschließlich baare Geldgewinne), Gewinne à Mk. 90,000, 30,000 15,000 etc.
Ziehung 26. April u. folgende Tage.
Loose à Mk. 3,
sowie **halbe Antheil-Loose à Mk. 1,70** sind in der Exped. d. Bl. zu haben.

Tägl. fr. Jauersche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachsschinken, Sardellenleberwurst, Trüffelleberwurst, gek. Zunge, Braunschw. Mettwurst, diverse Braten, garnirte Schüsseln im besten Arrangement empfiehlt
W. Nietsch, Königl. Hoflieferant, **Leipzigerstr. 75.**

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.
Als tägliches, diätetisches Getränk empfohlen.
Dr. Michaelis' Eichel-Cacao zeichnet sich — mit **Milch** zubereitet — durch Wohlgeschmack, Nährgehalt und leichte Verdaulichkeit hervorragend aus, und stärkt durch seine tonisirende Eigenschaft die Verdauungsorgane. Daher besonders empfehlenswerth für Kinder und Personen mit geschwächter Verdauung.
Mit Wasser gekocht ist er ein nährendes Heilmittel gegen Diarrhöe und Brechdurchfall der Kinder.
Dr. Michaelis' Eichel-Cacao ist garantirt **frei** von Alkalien (Soda und Pottasche), welche im sogenannten holländischen Cacao enthalten sind.
Gebrauchs-Anweisung auf den Etiketten.
Verkaufspreise der Büchsen:
Mk. 2.50., Mk. 1,30 und ***Mk. 0.50.***

Scillitin-Latwerge,

ein allen Hausthieren **unschädliches,** kräftig wirkendes Gift für **Ratten** u. **Mäuse** empfiehlt **M. Waltsgott.**

Gebrauchte leere Flaschen

mit **Patentverschluß** werden **gekauft**
Forsterstraße 34.

Einwahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung,
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Pr. 3 ℳ. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Größere Actenschränke

sucht zu kaufen
die Direction des Stadttheaters.

1 Notenschreiber

wird gesucht. Adressen unter **T. U. 444** an **Haasenstein & Vogler,** gr. Märkerstraße 27, I.

Für 15. Mai wird gegen guten Lohn für eine Familie von 3 Personen eine
tüchtige Köchin
gesucht, die auch Hausgeschäfte übernimmt. Persönliche Bewerbungen nur Nachmittags von 2—6 Uhr bei Roediger, Thorstr. 38 Halle a. S.

Suche sofort oder später einen **Lehrling**
A. Dähne, Bäckermstr., Sophienstr. 9.

Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werden nachgewiesen durch
Pauline Fleckinger,
gr. Ulrichstraße 4. im Neuen Theater.

Ein fleiß. williges Mädchen, welches sch. mehrere Jahre gedient u. g. Zeugn. hat, sucht Stelle d. Frau **Scholle,** Leipzigerstr. 11.

Eine geübte Schneiderin s. Besch. A. Art Weißnähen verfertigt **Parkstr. 4, p., r.**

Eine ord. r. **Waschfrau** sucht Beschäft. kl. Sandberg 18, H., r., II.

Rannischestraße 15

herrschaftliche Wohnung, 4 heizbare Zimmer, 3 Kammern und Zubehör per 1. Juli zu vermiethen
Julius Herbst.

Eine **freundl. Wohnung** in 1. Etage, Stube, K., K., Corridor ꝛc. für 75 Thlr. 1. Juli zu vermiethen **Mühlgraben 12.**

Anhalterstraße 4
3. Etage, 2 St., K., K. u. Zubeh. an ruh. Miether für 85 Thlr. zu vermiethen.

1. Juli oder 1. Oktober

Herrsch. Wohnung, parterre oder Beletage
zu vermiethen **Steinthor 2b, I.**

2 Wohnungen zu verm.

Preis 450 und 500 ℳ, eine sofort, die andere zum 1. Juli beziehbar, in unserer Badeanstalt, Parkbad.
Parkbad-Aktien-Gesellschaft.

Stube, K. u. K. nebst Zubehör z. 1. Juli zu beziehen **Ludwigstraße 5.**

Wohnung zu verm. **kl. Schlamm 4.**

Eine Wohnung v. 3 St., 2 K., K. u. Zub. mit verschließb. Korridor z. 1. Juli an ruhige Leute zu vermiethen kl. Brauhausgasse 4—5.

Für Stotternde.

Wir wohnen jetzt Lücke's Hotel, Magdeb.-Str. **S. u. F. Kreutzer, Halle.**

Junge Mädchen besserer Stände können von 15. April ab in feiner Platt-, Namen- und Buntstickerei gründlichen Unterricht erhalten. Anmeldungen werden täglich von 4—6 Uhr entgegengenommen bei
Geschwister von Gellhorn,
Markt 24, II.

Praktischen Unterricht

zur gründlichen Erlernung von Schneidern, Zuschneiden, Maßnehmen ertheilt
Frau **Brauer,** gr. Ulrichstr. 21, I.

Ich habe mich hier als
prakt. Arzt
niedergelassen.
Meine Wohnung befindet sich Obere Leipzigerstr. 58. Sprechstunden 8—10 Vm., 2—3 Nm.
Dr. med. Oppenheimer.

Mittwoch
Schlachtefest.
B. Musculus, Geiststr. 37.

Provisorischer Prachtbau.
Magdeburgerstraße. Halle.

Eden-Theater.

(In diesem Genre größtes und elegantestes Continental-Etablissement) circa 2000 Personen fassend.
Heute sowie täglich Vorstellung.
Mittwoch **2 Vorstellungen.**
Nachm. Anf. 4 Uhr. Ende nach 6 Uhr.
Nur diese eine
Große Extra-Familien-, Kinder-, Schüler- und Schülerinnen-Fest-Vorstellung.
Für Erwachsene und Kinder
halbe Preise.
Es wird speziell aufmerksam gemacht, daß das Programm trotz des mäßigen Eintrittspreises keinesfalls abgekürzt wird.
Abends Anfang 8 Uhr
Elite-Gala-Vorstellung.
Nur Sehenswürdigkeiten 1. Ranges.
Größte Sensations-Novität:
Der räthselhafte Flug des Direktor B. Schenk über das Publikum.
Sylvia,
die reizende elektr. lebende Büste.
Satanella, Das geheimnißvolle Cabinet des Grafen von Monte-Christo.
Persönliches Auftreten des Dir. B. Schenk im Gebiete der Zauber- u. Geisterwelt.
Maurice Lebrun, Transformator und Phantast, genannt die lebende Metamorphose.
Die Androiden,
lebensgroße, künstlich belebte und **sprechende Menschen.**
Malerische Reisen durch die alte u. neue Welt.
Chromaticecataractapoicile,
oder die Riesen-Wunderfontainen, Galerie feenhaft lebender Bilder aus 1001 Nacht.
Zum Schluß: **Exelsior,**
Große Feerie mit prachtvoller dekorat. Ausstattung.
Anfang 8 Uhr Kassenöffnung 7½ Uhr.
Billets zu **ermäßigten Preisen** bei Herren **Steinbrecher & Jasper.**

Für den redaktionellen und geschäftlichen Inhalt verantwortlich Julius Mundelé in Halle. — [illegible]
Expedition des Hallischen Tageblattes Große Ulrichstraße 13, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870420020/fragment/page=0004